



Faktenblatt »Puten«

Wie leben Puten in freier Wildbahn?

Puten (auch Truthühner genannt) sind neugierige und intelligente Vögel. Sie leben an Waldrändern und in lichten Wäldern, wo ihnen ein vielfältiges Nahrungsangebot und Versteckmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dort bauen sie auf dem Boden ihre Nester und suchen auf Bäumen ihre Schlafplätze. Sie leben in komplexen Sozialstrukturen zusammen und formieren nach Geschlechtern getrennte Verbände von mehreren hundert Tieren mit fester Rangordnung. In der Brutzeit leben die weiblichen Puten abgeschieden in Nistgruppen von 2 bis 5 Hennen, um sich nach dem Schlüpfen wiederum zu großen Brutverbänden zusammenzuschließen.

Wie sieht das Leben von Puten in der Massentierhaltung aus?

In Deutschland lebten im März 2016 über 12 Millionen Puten und Puter in konventioneller Haltung. Die Mast verläuft getrennt nach Geschlechtern. Der Großteil der Tiere (88 %) wird in Betrieben mit 10.000 und mehr Tieren ohne Auslauf gemästet. Sie leben auf engstem Raum in karger Umgebung ohne Beschäftigungsmöglichkeiten oder Ruheplätze. Da bei der Putenmast die schnelle Gewinnung von Fleisch im Vordergrund steht, werden die Tiere fast permanent im Hellen gehalten, damit sie auch nachts die Futterstellen aufsuchen und schneller zunehmen.

Welche Probleme gibt es in der Putenhaltung?

Gegen Ende der Mastperiode sind (je nach Geschlecht) Besatzdichten mit bis zu 52 bzw. 58 kg Lebendgewicht pro m² üblich, was etwa fünf

weiblichen oder drei männlichen Tieren pro m² entspricht. Da sich in solchen Umgebungen Krankheitserreger leicht verbreiten, werden den Tieren routinemäßig Antibiotika verabreicht, was für den Menschen gefährlich werden kann, da sich Resistenzen bilden. Durch die Haltungsbedingungen werden die natürlichen Bedürfnisse der Vögel fast vollständig zurückgedrängt: Die Puten haben weder die Möglichkeit, Gruppen zu bilden, noch die Gelegenheit, ihre Jungen aufzuziehen oder ihre Grundbedürfnisse wie Körperpflege, Ruheverhalten, verschiedene Bewegungsarten (z. B. Flattern, Laufen, Rennen) und diverse Techniken der Nahrungssuche auszuleben. Die hohe Besatzdichte führt zu Auseinandersetzungen und Verletzungen, weshalb den Tieren die empfindlichen Schnäbel ohne Betäubung gekürzt werden. Aufgrund der extremen Überzüchtung (innerhalb von 19 Wochen steigert ein männliches Küken sein Gewicht um das 300-fache – von 60 Gramm auf über 19 kg) können sich die Puten am Ende der Mast kaum noch fortbewegen; viele verenden, weil innere Organe und Skelett dem unnatürlichen Wachstum der Muskulatur nicht standhalten können. Selbst »gute« Mastdurchgänge zeigen Studien zufolge Verluste von bis zu 10 %. Die Kombination aus Überzüchtung und mangelhaften Haltungsbedingungen führt regelmäßig zu Erkrankungen des Herz-Kreislauf- und Skelett-Systems sowie zu Atemwegserkrankungen.

Wie läuft die Schlachtung der Puten ab?

Jährlich werden in Deutschland rund 37 Millionen Puten geschlachtet. Die Betäubung erfolgt per CO₂ (was zu Erstickungsgefühlen führt) oder häufiger im Elektro-Wasserbad, durch welches die Tiere kopfüber gezogen werden. Die betäub-

Ansprechpartner
Andreas Grabolle
Tel: 030 - 400 54 68 - 15
presse@albert-schweitzer-stiftung.de



Albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt

ten Puten werden dann durch einen Halsschnitt entblutet. Nicht selten kommt es zu [Fehlbetäubungen](#), die dazu führen, dass die Puten den Beginn ihrer weiteren Verarbeitung bewusst miterleben. Laut der [Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit](#) werden 8 % der Puten nicht oder nicht ausreichend betäubt.

Welche Forderungen hat die Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt?

Die Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt stellt folgende Mindestforderungen für die konventionelle Putenhaltung:

- Verwendung von deutlich langsamer wachsenden Rassen
- Struktureichere Ausgestaltung der Ställe, z. B. mit Strohballen und Sitzstangen
- Bereitstellung vielfältigerer, kalorienärmerer Nahrung
- Verbesserung der Stallhygiene
- Verringerung der Besatzdichte auf höchstens 36,5 kg Lebendgewicht pro m² sowie möglichst Auslauf im Freien

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen zur Putenhaltung finden Sie [hier](#).

Stand: 8. August 2017

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt
Hauptstadtbüro | Dircksenstraße 47 | 10178 Berlin
Tel: +49 (0)30 - 400 54 68 - 0 | Fax: - 69
Internet: www.albert-schweitzer-stiftung.de
E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de

Bankverbindung
EthikBank Eisenberg
Kto: 31 111 13 | BLZ: 830 944 95
IBAN: DE20 8309 4495 0003 1111 13
BIC: GENO DE F1 ETK

Vorstand
Mahi Klosterhalfen
Hans-Georg Kluge
Rolf Hohensee

Ansprechpartner
Andreas Grabolle
Tel: 030 - 400 54 68 - 15
presse@albert-schweitzer-stiftung.de



albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt

Statistiken



Geschlachtete Puten pro Jahr in Deutschland (Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; die Angaben aus den Jahren 2000 – 2009 wurden von uns anhand der durchschnittlichen Schlachtgewichte und der Schlachtmenge in Tonnen geschätzt).

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt
Hauptstadtbüro | Dircksenstraße 47 | 10178 Berlin
Tel: +49 (0)30 - 400 54 68 - 0 | Fax: - 69
Internet: www.albert-schweitzer-stiftung.de
E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de

Bankverbindung
EthikBank Eisenberg
Kto: 31 111 13 | BLZ: 830 944 95
IBAN: DE20 8309 4495 0003 1111 13
BIC: GENO DE F1 ETK

Vorstand
Mahi Klosterhalfen
Hans-Georg Kluge
Rolf Hohensee